

# KN KONGRESSE

## Symposion gab Anregungen für die tägliche Praxis mit auf den Weg

Vom 19. bis 20. März fand nun schon zum 17. Mal das Symposion Praktische Kieferorthopädie statt. Das Konzept der Veranstaltung – die Vorstellung praxisrelevanter Themen sowohl von Wissenschaftlern als auch von Praktikern – lockte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Kieferorthopäden nach Berlin.

Von Ana Kaul

Einmal jährlich sind auch bei den Kieferorthopäden die Augen auf Berlin gerichtet, dabei werden jedoch keine Hiobsbotschaften aus dem Gesundheitsministerium, sondern nützliche Anregungen für die tägliche Praxis vermittelt. Gemeint ist das Symposion Praktische Kieferorthopädie, das dieses Jahr bereits zum 17. Mal stattfand. Veranstaltungsort des gut organisierten Kongresses war nun schon zum zweiten Mal in Folge das Berliner Hotel Schweizerhof. Und auch dieses Jahr bewiesen Prof. Dr. Rainer-R. Miethke, Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann sowie der Veranstalter gutes Gespür für die Auswahl der Referenten, die sich aus Israel, der Schweiz, Österreich und Deutschland in Berlin trafen.

### „Rollentausch von Milchzähnen“

Nach einer kurzen und wie immer originellen Eröffnungsrede durch Prof. Dr. Rainer-R. Miethke, der sich diesmal Anregungen von Wilhelm Busch holte, begann das wissenschaftliche Programm mit ei-

Filippi erwartet, zeigte er gleich zu Beginn seines Vortrages eindrucksvolle Bilder von transplantierten Zähnen nach Traumen, kariöse Läsio-



nen, Ankylosen und Nichtanlagen. Während in Deutschland sehr oft endodontische Behandlungen bzw. Implantate das Mittel der Wahl sind, würden in der Schweiz häufiger Zahntransplantationen durchgeführt, so Dr. Filippi. Der Grund hierfür liege eindeutig im Erstattungssystem der Eidgenossen, die endodontische Leistungen

Milchzähne hinzu, die vor allem bei wachsenden Patienten ein weites Indikationsgebiet finden. Bei der Transplantation von Milchcanini sollten

ca. 70 % der Wurzellänge erhalten sein, erklärte Dr. Filippi. Einer schonenden Extraktion folgten eine extrorale Wurzelfüllung und das Setzen eines Titanstiftes. Dabei, so Filippi weiter, sollte die ursprüngliche Länge des Zahnes rekonstruiert werden. Eine Stabilisierung mittels einer TTS-Schiene sei für sechs Wochen zu empfehlen. Nicht zu erwarten sei die Osseointegration des Titananteils. Dr. Filippi betonte, dass nach Periotestwerten, die dem ipsilateralen Zahn entsprechen, das Transplantat ohne Bedenken belastet werden kann. Der Vorstellung einiger eindrucksvoller Patientenbeispiele folgte das Versprechen Dr. Filippis, dass sehr bald eine Vorstellung einer 6-Jahres-Studie aus Basel zu diesem Thema zu erwarten ist.

Den zweiten Vortrag bestritt Dr. Stella Chaushu aus Israel, die alte und neue bildgebende Verfahren miteinander verglich. Sie unterstrich, dass bildgebende Verfahren zur Entscheidungsfindung und Therapieplanung, insbesondere bei Verlagerungen, essentiell sind, da die klinische

Situation nur in wenigen Fällen hilfreich sei. Die allgemein übliche zweidimensionale Darstellung, d.h. OPTG, hätte viele Vorteile, dennoch sei ihre Aussagefähigkeit nur limitiert. Die vielfach angewendeten mathematischen Berechnungen zur Lagebeziehung, so Dr. Chaushu weiter, seien auch den 3-D-Rekonstruktionsverfahren unterlegen. Während das CT auf Grund seiner hohen Strahlenbelastung nur in wenigen Fällen als gerechtfertigt angesehen wird, bekommt die digitale Volumentomographie einen immer größeren Stellenwert. Acuitomo oder Newtom zählte Dr. Chaushu als die bekanntesten Geräte auf diesem Gebiet auf. Die Strahlendosis, die bei der Verwendung eines DVT verwendet wird, entspreche dabei der dreifachen Menge eines konventionellen OPTG.

Auch der mit eindrucksvollen Bildern unterlegte Vortrag von Prof. Dr. Nezar Watted beschäftigte sich mit dem Suchen, Finden und Einstellen von verlagerten Zähnen. Der erste Schritt laut Prof. Watted ist dabei die exakte Lagebestimmung der verlagerten Zähne, wobei die Nachbarstrukturen nicht außer Acht gelassen werden dürften. Auch Prof. Watted hob die Bedeutung der digitalen Vo-

lumentomographie hervor. Bei verlagerten Eckzähnen könnte die Extraktion der Milchzähne bei ausreichendem Platzangebot der erste Therapieschritt sein. Erfolgt nach maximal sechs Monaten nicht die spontane Eruption, müsse eine chirurgische Intervention ins Auge gefasst werden, so Watted weiter. Dabei sei eine geschlossene Elongation zu favorisieren, die mittels eines Titankättchens stattfinden sollte. Zur Einordnung der verlagerten Canini stellte er Hebelmechaniken

den Weg, die vor allem bei Lückenschluss zu einem ausgezeichneten ästhetischen und funktionellen Ergebnis beitragen können. In sehr vielen Fällen ist ein multidisziplinäres Lückenmanagement nötig. Kieferorthopäde und Konservist, betonte Dr. Lux, sollten bei der Planung eng zusammenarbeiten, um sowohl auf die Zahnform, den Gingivaverlauf, aber auch auf funktionelle Gesichtspunkte Einfluss nehmen zu können. Zusammenfassend kann man sagen, dass dies ein Vortrag war, der dem praktisch arbeitenden Kieferorthopäden den Blick schärft.

Mit großem Interesse verfolgten die anwesenden Kieferorthopäden den Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Ingrid Peroz, die über Diagnostik und therapeutische Konsequenzen referierte. Mithilfe der modernen bildgebenden Verfahren könnten auch bei symptomlosen Patienten Diskusverlagerungen nachgewiesen werden, erklärte Peroz zu Beginn ihres Vortrages. So würden laut neuerer Studien nur knapp 22 % der Patienten eine physiologische Diskusposition besitzen.

Bei bis zu 52 % hingegen könnten Diskusverlagerungen mit Reposition festgestellt werden. Manche Studien sprächen sogar von 84 %. Ätiologisch, fuhr Dr. Peroz fort, werden Traumen, okklusale, parafunktionelle und muskuläre Probleme angegeben. Die Referentin aus Berlin wies zudem darauf hin, dass in der Literatur sehr oft auch kieferorthopädische Behandlungen angegeben werden. Dennoch konnte sie das Gewissen der anwesenden Kollegen beruhigen: Demnach konnten Studien nachweisen, dass die Verteilung des Helkimo-Index bei orthodontisch behandelten und bei unbehandelten Patienten nicht wesentlich voneinander abweicht. Dr. Peroz plädierte aber dennoch für gute Kiefergelenkdiagnostik als wichtigen Bestandteil der täglichen Praxis.

Priv.-Doz. Dr. Edmund Rose aus Freiburg eröffnete seinen



vor, mit denen ein leichtes Einordnen auch nur mit einer Teilapparatur erreicht werden könne. Kräfte von mehr als 70 cN dürften jedoch keinesfalls überschritten werden.

### Blick für tägliche Praxis schärfen

Einen didaktisch hervorragend ausgearbeiteten Vortrag trug Priv.-Doz. Dr. Christopher J. Lux vor. Der Kieferorthopäde aus Heidelberg beschäftigte sich mit dem sehr kontrovers diskutierten Thema der Lückenöffnung bzw. des Lückenschlusses bei Aplasien. Dem Auditorium gab Dr. Lux nützliche Tipps und Tricks mit auf



tomas-pin

(Foto: Prof. Dr. Axel Burmann)



Prof. Dr. Rainer-R. Miethke konnte wieder einmal ein hochkarätiges Referententeam akquirieren.



Referent Prof. Dr. Nezar Watted.

nem ausgezeichneten Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Andreas Filippi aus Basel, der über den „Rollentausch von Milchzähnen“ sprach. Der etwas irritierende Titel fesselte die Zuhörer nur noch mehr. Wie von Dr.

nicht bezuschussen, jedoch bei chirurgischen Leistungen zahlungspflichtig werden. Zusätzlich zu den schon bekannten Transplantaten wie den dritten Molaren und Prämolaren fügte Dr. Filippi auch



Distalisierung des Zahnes 17 mithilfe eines tomas-pins.



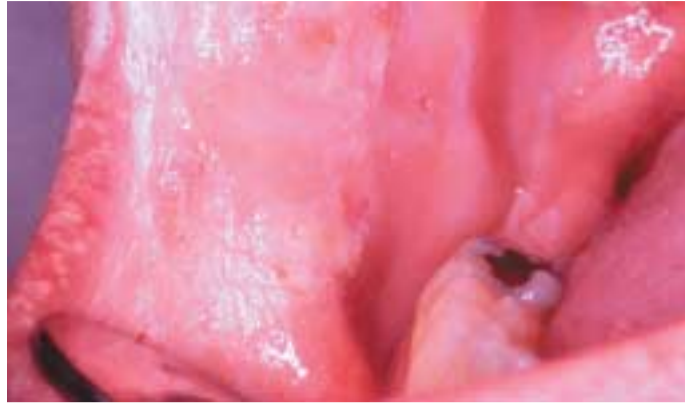
Fortschritt nach drei Monaten.



Compliance unabhängig und nicht sichtbare Mechanik steigert die Akzeptanz der kieferorthopädischen Apparatur. (Fotos: Prof. Dr. Axel Burmann)



Parafunktion: Schliffacetate.



Parafunktion: Wangensaugen.



Parafunktion: Wangenbeißen.

(Fotos: Dr. Ingrid Peroz)

Vortrag mit einem erschreckenden Ergebnis: 14 % der Deutschen hätten nachts „Mordgelüste“, da 45 % der Männer und 28 % der Frauen nachts schnarchen würden. Unter obstruktiver Schlafapnoe würden immerhin 9 % bzw. 4 % der Bundesbürger

sem Zusammenhang. Zur Behandlung schließlich würden meist Protrusionsgeräte eingesetzt, mit deren Hilfe der Pharynx um ca. 25 % geöffnet werde und die kardiovaskulären Werte eine eindeutige Verbesserung erfahren würden. Nicht unerwähnt blieben aber

lem des Schnarchens nicht als Markterweiterung für Patienten mittleren Alters angesehen werden dürfe, sondern eine effiziente Therapie erst einer interdisziplinären Diagnostik folgen sollte. Auf der Suche nach effizienten, complianceunabhängigen und ästhetischen Apparaturen kommen Kieferorthopäden an Verankerungspins nicht mehr vorbei. Prof. Dr. Axel Bumann stellte dabei die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten vor. Mesialisierungen, Distalisierungen, en-masse-Retraktionen oder „lediglich“ das präprothetische Aufrichten von Zähnen sind dabei nur einige Einsatzgebiete dieser Pins. Verlustraten von 6 % im Oberkiefer und 14,8 % im Unterkiefer im Jahr 2002 hätten

durch gute Planung und steriles Arbeiten noch weiter reduziert werden können, so Prof. Bumann. Der Referent gab vor allem zu bedenken, dass auch für erwachsene Patienten nun kieferorthopädische Therapien annehmbar erscheinen, da Pins die Möglichkeit einer Teilapparatur eröffneten. Einen kurzen Einblick in die

Planung und Realisierung einer gut geplanten Praxis konnten Dr. Silvia und Erich Silli vermitteln. Ein gut gearbeitetes Konzept umfasst dabei kurz- und langfristige Ziele, die durch ständige Optimierung ein gut florierendes Unternehmen schaffte, ver-

nese im Oberkiefer schon zum Standard gehöre, werde im Unterkiefer nur selten auf diese Therapieoption zurückgegriffen. Dabei hob Dr. Weber hervor, dass aus forensischen Gründen auch diese Möglichkeit den Eltern aufgezeigt werden müsste. Die Ab-

nem 2mm gedehnt. Nach einer Latenzzeit von fünf bis acht Tagen müsse der Patient beginnen, selbst zu aktivieren, wobei eine transversale Erweiterung von 1 mm bis 1,2 mm pro Tag erfolgen sollte. Nach dem Fixieren der Schraube könne schließlich nach sechs bis acht Wochen mit dem kieferorthopädischen Lückenschluss begonnen werden. Wichtig, so Dr. Weber, sei eine gute Retention nach der Therapie. Zusammen mit dem Veranstalter des Symposiums hat es Prof. Miethke wieder geschafft, einen Kongress in sehr angenehmer Atmosphäre zu organisieren. Die jährlich größer werdende Zahl der Besucher gibt dem Konzept recht: Praxisrelevante Themen, vorgestellt von Universitätsmitarbeitern und Praktikern. Prof. Miethke gelingt es immer wieder, Referenten nach Berlin zu holen, die auch außerhalb der offiziellen Diskussionsrunden den Besuchern gern Rede und Antwort stehen. Das Fazit daher: Eine gelungene Veranstaltung, die sich sicherlich weiterhin dieser Beliebtheit erfreuen wird. ☒



Herbst-Schmarr: Gut untersuchtes KFO-Therapiemittel, um den UK protrusiv zu stellen und in Fällen einer partiellen Diskusverlagerung eine Reposition des Diskus zu erzielen. (Foto: Dr. Ingrid Peroz)

leiden. Natürlich werde schon seit Jahrzehnten versucht, mittels verschiedenster Apparaturen diesem Problem entgegenzuwirken. Einer Therapie sollte jedoch unbedingt eine genaue Untersuchung der Patienten vorausgehen, betonte Dr. Rose in die-

auch die dentalen Nebenwirkungen. Hier empfiehlt Dr. Rose seinen Patienten exzessives Kaugummikauen (z. B. Falim Kaugummi), und dies mindestens 30 Minuten am Tag. Der Referent unterstrich am Ende seines Vortrages noch einmal, dass das Prob-



Repositionsschiene mit palatinalen Führungsschild, um den UK protrusiv zu stellen. (Foto: Dr. Ingrid Peroz)

riet das Ehepaar aus Wien. Im Mittelpunkt des Unternehmens stünde selbstverständlich der Patient, so eine Kernbotschaft der beiden Referenten.

Noch zur späten Stunde fesselte der letzte Referent, Dr. Dieter Weber, das Auditorium mit einer neuen Art der Platzgewinnung. Während die mediane Distraktionsosteoge-

lehnung einer Prämolarenextraktion bei starkem Engstand und gleichzeitig konkavem Gesichtsprüfil könne als Indikationsgebiet angesehen werden, erklärte Dr. Weber. Das Vorgehen entspreche dabei im Wesentlichen dem der Gaumennahterweiterung, d.h. der Distraktor wird von einem erfahrenen Chirurgen eingesetzt und intraoperatio-

# Die AAO lädt zur Jahrestagung nach San Francisco

Zum mittlerweile 105. Mal veranstaltet die American Association of Orthodontists ihr Annual Meeting. Vom 20. bis 24. Mai 2005 können sich Kieferorthopäden sowie Praxispersonal aus aller Welt in der kalifornischen Metropole über fachliche Neuheiten aus Wissenschaft und Dentalindustrie informieren.

(kha) – Auch in diesem Jahr wartet die amerikanische Gesellschaft der Kieferorthopä-

der KFO informieren. Doch nicht nur die Fachzahnärzte, sondern auch das Praxispersonal erhält erneut die Gelegenheit, sich entsprechend aktuellster Erkenntnisse weiterzubilden. Zudem sucht die AAO während des Kongresses einen Kandidaten aus, welcher im September 2005 beim Orthodontic Dental Staff Competition in Paris teilnimmt. Dieser Wettbewerb findet in Verbindung mit dem 6. Internationalen kieferorthopädischen Kongress (IOC) sowie dem 3. Treffen des Weltverbandes der Kieferorthopäden (WFO) statt. Ob 3-D-Technologie, Biomechanik oder Microimplantate – die AAO konnte auch 2005 wieder zahlreiche Koryphäen, wie z.B. Prof. Dr. James Mah, Prof. Dr. Bjorn Zachrisson, Prof. Dr. Axel Bumann oder Prof. Dr. Birte Melsen, für das Top-Event des Jahres gewinnen.

Natürlich werden im Rahmen der Vortragsreihen auch dieses Jahr Traditionen fortgesetzt. So wird u.a. die John Valentine Memorial Lecture von Dr. Donald R. Joondeph und die Jacob A. Salzmann Lecture von Prof. Dr. Katherine W.L. Vig gehalten werden. Des Weiteren wird es wie gewohnt die Table Clinics geben. Neu hingegen werden die innovativen Bildungsprogramme unter dem Motto „New Pearls of Wisdom“ sein, welche als interaktive breakfast sessions gestaltet werden.

## Industrieausstellung

Ein weiteres Kongress-Highlight wird mit Sicherheit die Industrieausstellung sein. Führende Hersteller der Dentalindustrie werden wie jedes Jahr über neueste kieferor-

thopädische Produkte informieren. So haben sich bereits rund 300 Firmen für diese parallel stattfindende Ausstellung angemeldet.

## Special Events

Doch nicht nur das fachliche Programm, sondern auch die Special Events versprechen höchstes Niveau mit exklusiven Highlights. So wird beispielsweise Jay Leno, Gastgeber einer der bekanntesten Late Night Shows Amerikas, durch die Eröffnungsfeier im Moscone Convention Center führen. Dieses ist gleichzeitig der Veranstaltungsort der wissenschaftlichen Vorträge sowie der Industrieausstellung. Ebenfalls am Samstag wird abends zur AAO Foundation Gala 2005 geladen, bei der bisherige Erfolge gewürdigt und künftige Pläne dieser Stiftung vorgestellt werden. Des Weiteren wird Terry Bradshaw, Hall of Fame-Quarterback und Analyst für Fox Sports, Hauptredner beim Excellence in Orthodontics Award Luncheon sein. Interessant wird mit Sicherheit auch die Golden Gate Gala Reception im Asian Art

Museum of San Francisco werden, welche Kieferorthopäden aus aller Welt nicht nur zusammenbringt, sondern ihnen auch die Möglichkeit gibt, dieses berühmte Museum zu erkunden. Doch nicht nur für Kultur, auch für die sportliche Betätigung ist gesorgt. So steht der alljährliche Fun Run and Walk erneut auf dem Programm.

## AAO-Team 2005

Präsident des 105. Annual Meetings ist Dr. Terry R. Pracht. Zum Planungsteam des diesjährigen Treffens gehören u.a. Dr. Thomas L. Ahman (General Chair), Dr. James A. McNamara (Scientific Program Chair),



Dr. Terry R. Pracht – Präsident des diesjährigen AAO-Jahreskongresses.

Dr. Jeffrey L. Gilmore (Orthodontic Staff Program Chair) und Mrs. Patricia A. Pracht (Life Enhancement Program Chair). ☒



den im Rahmen ihres Annual Meetings wieder mit einem hochkarätigen Vortragsprogramm auf. So werden zu Ehren des kürzlich verstorbenen ehemaligen AAO-Präsidenten, Dr. David C. Hamilton Sr., unter dem Motto „Gateway to Golden Opportunities“ Ende Mai weit über 100 Referenten über neueste Trends in

der KFO informieren. Doch nicht nur die Fachzahnärzte, sondern auch das Praxispersonal erhält erneut die Gelegenheit, sich entsprechend aktuellster Erkenntnisse weiterzubilden. Zudem sucht die AAO während des Kongresses einen Kandidaten aus, welcher im September 2005 beim Orthodontic Dental Staff Competition in Paris teilnimmt. Dieser Wettbewerb findet in Verbindung mit dem 6. Internationalen kieferorthopädischen Kongress (IOC) sowie dem 3. Treffen des Weltverbandes der Kieferorthopäden (WFO) statt. Ob 3-D-Technologie, Biomechanik oder Microimplantate – die AAO konnte auch 2005 wieder zahlreiche Koryphäen, wie z.B. Prof. Dr. James Mah, Prof. Dr. Bjorn Zachrisson, Prof. Dr. Axel Bumann oder Prof. Dr. Birte Melsen, für das Top-Event des Jahres gewinnen.



Parallel zu den Vorträgen informieren wieder führende Hersteller der Dentalindustrie in einer Ausstellung über neueste kieferorthopädische Produkte.

## KN KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN

INFO



**Wo?**  
Moscone Convention Center  
747 Howard Street  
San Francisco, CA 94103 USA

**Registrierung vor Ort**  
Moscone Convention Center, Nord Lobby  
On-Site Registration Ticket Sales

Öffnungszeiten für Registrierung/Ticketverkauf:  
19./20. Mai von 8 bis 18 Uhr  
21. bis 24. Mai von 7.30 bis 17.30 Uhr